

# DIE MIT DEN MASKEN

«Hodel und Partner» verschaffte sich auf der Giardina-Tribüne einen Namen mit seinen Masken. Doch es steckt weit mehr hinter dem Unternehmen: Viele Jahre wurde geplant und gebaut, um der Firma ein tolles Zuhause zu bieten. Dieses kann sich sehen lassen und bietet eine wunderschöne Kulisse, um Feste zu feiern – wie den eigenen 30. Geburtstag. *Text: Christine Wullschleger*



Wer sie sieht, weiss genau, woher sie kommt. Oder zumindest, wo er sie schon einmal gesehen hat: die Maske, die heute vor einem Bambushain in einem privaten Garten steht. Ihren grossen Auftritt hatte sie an der diesjährigen Giardina am JardinSuisse-Stand «théâtre au jardin». Dort stand sie während fünf Tagen zusammen mit sechs anderen Masken in einem Meer aus Blumen. Ihre Eleganz und Ruhe, die sie ausstrahlten, faszinierten die Besucher so sehr, dass die Firma Hodel und Partner aus dem luzernischen Malters bereits zwei Wochen nach der Gartenausstellung alle sieben Masken an Frau und Mann bringen konnte. 6200 Franken kostete das Stück.

«Die Masken sollten eigentlich ein Projekt für mich alleine sein», sagt Marco Meier, Geschäftsführer von Hodel und Partner. Mit dem Entscheid, eine Gestaltung für die Giardina 2018 einzugeben, integrierte das Team in die Planung auch die Masken. Eine Idee, die später für viele begeisterte Besucher gesorgt hatte. Eine Idee, die aber auch das Budget bei weitem sprengte. Denn der Aufwand für die Masken war horrend. Weil auf dem Markt keine Masken in dieser Art und Grösse vorhanden waren, musste Meier sie extra herstellen lassen. Nachdem eine Styropor-Modell hergestellt wurde, diente eine Negativform als Grundlage für die Produktion aus glasfaserverstärktem Kunststoff. «Wir waren dadurch schnell über dem Kostendach. Deshalb haben wir uns entschieden, dass die Firma Hodel und Partner die Masken ausserhalb des Giardina-Budgets in Eigenregie finanziert», sagt Meier. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die Masken zogen die Kunden in Scharen an und sorgten für viele positive Kommentare. Und Meier konnte sie alle verkaufen. «Jetzt habe ich nur keine mehr für unseren Gartenpark in Malters», sagt er mit einem Augenzwinkern.

## Giardina war ein voller Erfolg

«Für uns hat sich die Giardina gelohnt, denn unser Name ist jetzt präsenter», sagt

Meier. «Aber es war ein grosses Abenteuer und eine Challenge, weil wir viele Mannstunden in das Projekt Giardina investiert haben.» Er ist aber überzeugt, dass es für das Team ein spannendes Projekt war und dieses noch mehr zusammengeschweisst hat. «Wir konnten den Erfolg zusammen feiern, das ist schön.» Und nicht nur das: In diesem Jahr konnte die Firma auch ihren 30. Geburtstag feiern. Doch dazu später.

Meier hat bereits ein neues Projekt im Auge: Er will aufs Frühjahr hin die Masken abändern und fünf bis acht Stück herstellen lassen. Im Gartenpark Kaiserhof, wo sich das Betriebsgebäude befindet, will er die Masken ausstellen. «So beginnt das Gelände zu leben.»

Der Gartenpark ist der grosse Stolz des Unternehmens. Lange hat er mit seinem Team an der Umsetzung gearbeitet. Viele Kubikmeter Erde aufgeschüttet, um das Gelände zu terrassieren und ein Retentionsbecken gegraben, das sich bei Regen mit Wasser füllt und einen kleinen See bildet. Die Urwald-Mammutbäume und die Lederhülsenbäume haben die Gärtner in der Umgebung ausgegraben und mit einer Polizei-Eskorte in der Nacht anliefern lassen. Im Frühling entstehen Blumenwiesen und die Böschungen der Terrassen werden von verschiedenen Gräsern gesäumt.

## 30. Geburtstag wird gefeiert

Vor 30 Jahren hat Felix Hodel das Gartenunternehmen in Kriens (LU) gegründet. Zwei Jahre später wurde es in die Kommanditgesellschaft Hodel und Partner Gartenbau umgewandelt. Die Firma wurde vergrössert und schliesslich in Littau (LU) angesiedelt. 2003 stiess Marco Meier zum Team – heute ist er zusammen mit Felix Hodel und Daniel Brand in der Geschäftsleitung. Damals war die Firma an vielen verschiedenen Standorten in Littau zu Hause. Das Magazin war nahe der Kleinen Emme und wurde regelmässig überflutet. Einmal hatte die Firma einen Totalschaden, zweimal wurde die Hälfte von der über die Ufer getretenen

Kleinen Emme zerstört. «So konnte es nicht mehr weitergehen», sagt Meier. Die Firma erarbeitete ein Projekt mit einer zentralen Werkhalle und Materialdepot. Glücklicherweise fand sich im Nachbardorf Malters auch mit dem «Kaiserhof» ein geeignetes Grundstück. «Kaiserhof» hiess der ehemalige Landwirtschaftsbetrieb, der zuvor auf dem Grundstück angesiedelt war. Bewilligt wurde jedoch nur die Baumschule. In einem zweiten Schritt reichte die Firma deshalb ein Gesuch ein, um das Landwirtschaftsland in eine Sonderbauzone für Gartenbau umzuwandeln. Nach langer Zeit wurde das Gesuch schliesslich genehmigt.

## Konkurrenzfähiger auf dem Markt

Die ehemalige Scheune wurde in ein Magazin umgebaut, mit einem Ausstellungsraum für Kunden, einem Aufenthaltsraum mit Küche sowie Garderoben und Toiletten. 2010 war diese bezugsbereit. «Dieser Umbau hat auch einen Schub gegeben bezüglich der Rekrutierung neuer Mitarbeiter», sagt Meier. Die neue Infrastruktur macht die Firma mit heute 60 Mitarbeitern konkurrenzfähiger auf dem Markt.

Danach baute «Hodel und Partner» ein Betriebsgebäude mitten im Gartenpark. Dieses sollte möglichst einfach sein. Es ist weder unterkellert noch hat es eine Klimaanlage: «Wir dachten, dass wir nicht im klimatisierten Büro arbeiten können, wenn unsere Jungs im Sommer draussen schwitzen», sagt Meier. «Wichtig war uns, dass man von jedem Raum nach draussen sehen kann.»

Der Park war bereits Drehort für die Serie «Der Bestatter» und könnte künftig ein Ort werden, an dem Events stattfinden oder geheiratet wird. Noch ist die Infrastruktur dafür nicht vorhanden – aber die Pläne der Firma sind auch noch nicht alle umgesetzt.



1



2



3

1. Die Firma Hodel und Partner gestaltete den Giardina-Stand von JardinSuisse 2018 unter dem Motto: «théâtre au jardin».
2. Das Betriebsgebäude der Firma liegt im Gartenpark Kaiserhof.
3. Die Masken stehen heute in privaten Gärten.
4. Marco Meier plant leidenschaftlich gerne Gärten.
5. Der Gartenpark Kaiserhof könnte künftig auch für Events wie Hochzeiten genutzt werden.
6. Im Retentionsbecken lässt sich manchmal sogar Wassersport betreiben. Fotos: zVg



4



5



6